



tenojoki

REISE NACH NORDEN

Lieber Reisegast,

immer noch richte ich meinen Blick fest auf die nordischen Länder. Aber ich habe angefangen, meine Reisen Stück für Stück weiter in Herbst und Winter hinein zu schieben, weil ich die Erfahrung machte, dass es genau diese beiden Jahreszeiten sind, die den Norden wirklich von anderen Ländern unterscheiden.

Nachdem wir in den letzten Jahren hauptsächlich der grandiosen Färbung des Herbstes hinterher gefahren waren, wurden wir kühner und schoben die Reise weiter an den Rand des ersten Schnees, in den späten Herbst und frühen Winter hinein. Ein Versuch mit Erfolg. Das bedeutet, dass wir zwar ein wenig Farbe verlieren, viel Laub ist ab, aber indem die Nächte kälter werden, weht Wind das erste Eis herbei und zeichnet zarte Muster: perlmuttene Säume, mit feinstem Faden an die Ränder moorschwarzer Seen und Flüsse genäht.

„Diesen Augenblick zu erleben, wenn das Eine in das Andere hinübergeht“, so sagte es jedenfalls einmal ein Reisegast, "ist etwas ganz Besonderes: als würde die Natur noch einmal Atem holen vor der langen Nacht". Und auch die Farben des Herbstes sind ja noch nicht wirklich weg. Magisch.

Der späte Winter: Im März, wenn der Himmel wieder blau und die Tage endlos lange werden, ist es vielleicht am schönsten: mit Sonnenschein am Tag und klirrend kalter Nacht, in welcher jetzt besonders das Polarlicht leuchtet. Im gleißenden Licht und pendelnd nur noch zwischen Sonnen- Auf- und Sonnen-Untergang, der Tag. Und dann natürlich diese Nächte, die sich den Sonnenschein des Tages sammeln, um ihn mit tausend Sternen ins Dunkel wieder zu verteilen.